

Das Frauenaußenlager in Hamburg-Sasel

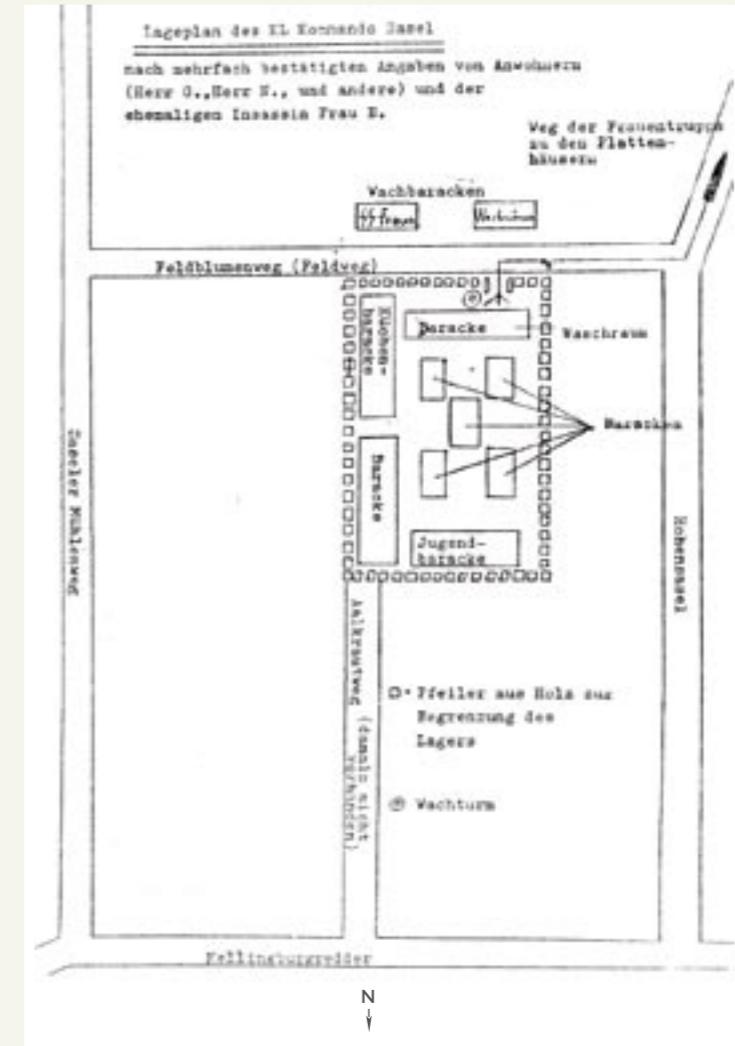
Am 13. September 1944 wurde in einem ehemaligen Kriegsgefangenenlager nahe der Mellingburger Schleuse in Sasel ein Außenlager des KZ Neuengamme errichtet. Dorthin kamen 500 meist polnische Frauen, die zuvor im Außenlager am Dessauer Ufer in Veddel inhaftiert gewesen waren. Sie mussten für verschiedene Firmen und die Stadt Hamburg Zwangsarbeit verrichten, so für die Firmen Möller und Wayss & Freytag beim Bau von Behelfsunterkünften in Poppenbüttel und Wandsbek und für die Firmen Moll und Kowahl & Bruns bei der Steinherstellung aus Trümmerschutt auf dem Heiligengeistfeld.

Am 7. April 1945 ließ die SS die Frauen in das KZ Bergen-Belsen transportieren. Bis zu diesem Zeitpunkt waren mindestens sechs Frauen zu Tode gekommen. Zwei Wochen später wurde das Lager in Sasel mit Frauen aus dem geräumten Außenlager in Helmstedt-Beendorf belegt. Bis Kriegsende sind mindestens 29 dieser geschwächten Frauen an Hunger, Krankheiten und Erschöpfung gestorben. Die meisten Überlebenden wurden im

Zuge der Aktion der „Weißen Busse“ des Schwedischen Roten Kreuzes am 1. Mai nach Schweden gebracht, die verbliebenen kurz darauf von britischen Soldaten befreit.



Aufbau von Behelfswohnheimen in der Walddörferstraße in Wandsbek, Aufnahme von 1944/45. KZ-Häftlinge mussten zusammen mit anderen Zwangsarbeitern das Gelände planieren und die Plattenhäuser errichten.



Diese Lagerskizze wurde 1981 von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Oberalster angefertigt, die im Rahmen eines Projekts die Geschichte des KZ-Außenlagers in Sasel erforschten.

Die im Saseler Außenlager gestorbenen Frauen wurden auf dem Bergstedter Friedhof beerdigt. Der für die Gemeinde zuständige Pastor Hansen-Petersen erinnert sich 1980:

Die Überstellung der Leichen geschah in einer Weise, die die ganze Unmenschlichkeit und Brutalität verdeutlichen. In nacktem Zustand wurden die Leichen zum Friedhof gebracht, so wie man verendetes Vieh abtransportiert. Bei diesen nackten Leichen wurden uns noch ein paar Namen übermittelt, was bei den späteren nicht mehr geschah und auch nicht zu erwirken war außer den Gefangenenummern.

21.09.1945	2.8.1945	61/42	<u>Christyna</u> Kofina Wohnhaft: Hamburg-Sasel, Bauabteilung Kühlung 3, Arbeitslager Alter: 38 Jahre	Friedhof Bergstedt Hilla Bauabteilung
22.09.1945	2.8.1945	61/43	<u>Arbeitslager, Jüngling</u> Nr. 9272 Wohnhaft: Hamburg-Sasel Kühlung 3, Arbeitslager Alter: 23 Jahre	Friedhof Bergstedt Hilla Bauabteilung
22.09.1945	2.7.1945	61/44	<u>Straneky</u> Elsa Wohnhaft: Hamburg-Sasel Kühlung 3, Arbeitslager	Friedhof Bergstedt Hilla Bauabteilung
24.05.1945	2.8.1945	61/45	<u>Julijka</u> Allein Wohnhaft: Hamburg-Sasel Kühlung 3, Arbeitslager geboren 1923 Alter: 19 Jahre	Friedhof Bergstedt Hilla Bauabteilung

Auszug aus dem Totenregister des Bergstedter Friedhofs

Eligia Piotrowska, die in den Außenlagern des KZ Neuengamme in Sasel und Eidelstedt inhaftiert war, musste im Behelfsheimbau Zwangsarbeit verrichten:

Wir haben beim Barackenbau für die ausgebombte Zivilbevölkerung gearbeitet. Die Zivilisten aus Hamburg haben uns gegenüber kein Mitleid gezeigt. Wir hatten keine Minute Pause beim Transportieren von Sand und Kalk. Wir wurden ständig gehetzt. Die deutschen Meister haben sich überhaupt nicht um den Transport [von Baumaterial] gekümmert. Wir mussten alle Baumaterialien, Zement oder Kalk, mit kleinen Wagen transportieren. Wir waren die Zugtiere. Die Tür- und Fensterrahmen mussten wir zu zweit tragen. Uns fiel das sehr schwer.

Teresa Stiland beschreibt 1986 die verschiedenen Arbeiten im Hamburger Stadtgebiet, zu denen die Häftlinge der Außenlager in Veddel und Sasel eingesetzt wurden:

Wir haben in Poppenbüttel Wasserleitungen gebaut, mit Loren Erde und Steine transportiert. An der Sternschanze haben wir die Bahnböschung mit großen Grasnarbe-Platten belegt. Dann habe ich in der Rinderhalle gearbeitet. Dort haben [wir] von Ziegeln aus dem Trümmerschutt Mörtelreste entfernt. Die wurden dann aufs Neue zum Bauen verwendet. [...] In der Rinderhalle gab es auch eine Mischmaschine, mit der wir aus Zement und zerkleinerten Ziegeln große Hohlsteine hergestellt haben. Die Mischung wurde von der Maschine in die Form gegossen, zwei Mädchen haben sie weggetragen und auf dem Lagerplatz gestürzt, wo sie zum Trocknen blieb.